



Neue Bamberger Medizingeschichten

Das vorliegende Buch ist der zweite Band aus den Bamberger Medizingeschichten. Sie finden in diesem Folgeband Beiträge zur Pest, zur Cholera, zu Grippeepidemien und natürlich zu Covid-19.

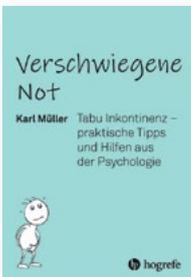


Es gibt des Weiteren Beiträge zur Heilkunde im Hoch- und Spätmittelalter, zur nicht akademischen Medizinerbildung im frühen 19. Jahrhundert, zu Krankenhäusern in Stadt und Region Bamberg und zu einer Fülle von Arztpersönlichkeiten.

Herausgeber: Ärztlicher Kreisverband Bamberg. Neue Bamberger Medizingeschichten. Merk-Würdiges aus neun Jahrhunderten Heilkunst in Stadt und Region. 1. Auflage 2024, 296 Seiten, Hardcover. ISBN 978-3-89889-251-3. 29 Euro. Heinrichs-Verlag gGmbH, Bamberg.

Verschwiegene Not

Rund zwölf Millionen Menschen in Deutschland leiden unter Blasen- oder Darmschwäche. Inkontinenzangst ist eine der häufigsten Ängste. Und doch wird sie von der Öffentlichkeit, von der Politik, von Ärztinnen und Ärzten sowie von Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten kaum beachtet.



Die Betroffenen verschweigen ihre Not. Sie befürchten ein Malheur – und leiden unter Angst und Scham, wenn es dazu kam. Sie verbergen ihre körperlichen Einschränkungen und ihre große seelische Not. Das führt häufig zu sozialem Rückzug und Depressionen.

Der Autor, diplomierter Psychologe und Verhaltenstherapeut, bricht mit diesem Buch das Tabu und die Sprachlosigkeit und beschreibt effektive Tipps, wie ein Malheur vorgebeugt und bewältigt werden kann – und wie Betroffene ihre Mobilität so zurückgewinnen können. Darüber hinaus thematisiert der Autor die Folgen der Angstreaktionen, Schamgefühle, der Vermeidung, des Rückzugs und der Isolation und bietet Strategien, wie Betroffene lernen, offen mit ihrem Problem umzugehen. Er gibt konkrete Vorschläge, wie mit anderen Menschen, sowohl präventiv als auch in und nach schwierigen Situationen, kommunikativ umgegangen werden kann.

Herausgeber: Karl Müller. Verschwiegene Not. Tabu Inkontinenz – praktische Tipps und Hilfen aus der Psychologie. 1. Auflage 2025, 160 Seiten, ISBN 978-3-45686-233-0. 20 Euro. Hogrefe AG, Bern.

Burnout

Der Begriff „Burnout“ ist seit einigen Jahren in aller Munde und wird auch im medizinischen Rahmen vielfach genutzt. Dennoch ist nicht immer klar, was genau darunter zu verstehen ist, denn eine Diagnose „Burnout“ gibt es in den



gängigen medizinischen Klassifikationssystemen bislang nicht. Hier setzt das vorliegende Werk an: Es fasst das bestehende Wissen zum Burnout-Syndrom aus den Bereichen Arbeits- und Organisationspsychologie, medizinische Diagnostik und Psychotherapie zusammen

und ordnet dieses innerhalb der aktuellen Diagnosesysteme ein. Das Burnout-Konzept wird im Rahmen seines medizinhistorischen und gesellschaftlichen Kontexts diskutiert und durch Fallbeispiele illustriert. In der Prävention und Therapie des Burnouts liegt der Fokus auf der Förderung der Selbstwirksamkeit von Betroffenen. Hierzu stellt das Buch wirksame ressourcenorientierte Interventionen einer supportiven Psychotherapie vor.

Herausgeber: Wulf Rössler/Katja Cattapan. Burnout. Krankheitsmodell, Therapie und Prävention an der Schnittstelle zwischen Medizin und Arbeitswelt. 115 Seiten mit 6 Abbildungen, kartoniert, ISBN 978-3-17-020679-3. 26 Euro. W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart.

Deutsches Medizinhistorisches Museum Ingolstadt

Ansichtssache. Menschliche Präparate im Museum

Jahresausstellung vom 3. April 2025 bis 11. Januar 2026

Diese Ausstellung präsentiert keine aktuellen Forschungsergebnisse und gibt auch nicht Einblick in unsere Sammlung. Sie greift vielmehr eine Frage auf, die derzeit viele unserer Kolleginnen und Kollegen umtreibt: Die Frage nach dem angemessenen Umgang mit menschlichen Präparaten im Museum.

Mit rund 100 Leihgaben aus Sammlungen in Berlin, Erlangen und München testet das Deutsche Medizinhistorische Museum Ingolstadt (DMMI) das Potenzial von Präparaten im musealen Raum aus. In welche Zusammenhänge kann man sie stellen? Welche Funktionen können sie erfüllen? Auf welche Weise kann man sie angemessen zeigen? Oder sollte man lieber ganz darauf verzichten?

Das DMMI lädt die Besucherinnen und Besucher ein, ihre eigenen Antworten zu formulieren. Dafür hat das DMMI Feedback-Karten und eine Online-Befragung vorbereitet. Machen Sie mit!



Deutsches Medizinhistorisches Museum, Anatomiestraße 18-20, 85049 Ingolstadt, Weitere Informationen: www.dmm-ingolstadt.de, Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr.

Die Welt von Morgen

In *Die Welt von Gestern* schildert Stefan Zweig das kosmopolitische Europa vor 1914. Als er seine Erinnerungen niederschreibt, existiert es nicht länger, „weggewaschen ohne Spur“ von der faschistischen Barbarei. Zweig stirbt 1942. Aber das übernationale Europa bekommt nach 1945 eine zweite Chance. Visionäre stoßen ein epochales Friedensprojekt an, Grenzen fallen, der Nationalismus weicht der Kooperation.

Doch auch dieses Projekt könnte schon bald Geschichte sein. Demokratische Defizite führen zu Protest. Mannigfaltige Krisen machen den Menschen Angst. In vielen Mitgliedstaaten schüren Politiker, die von den Erfahrungen der Gründer nichts mehr wissen (wollen), einen neuen Nationalismus. Heute steht Europa wieder am Scheideweg. Wie wird die Welt von morgen aussehen?

Der Autor erklärt und verteidigt die europäische Idee, lädt aber auch dazu ein, die systemischen Widersprüche der Union zu kritisieren und zu überwinden. Die Alternative, vor der wir stehen, ist nicht kompliziert: Entweder gelingt das historisch Einmalige, nämlich der Aufbau einer nachnationalen Demokratie, oder es droht ein Rückfall in das Europa der Nationalstaaten. Das wäre eine weitere Niederlage der Vernunft – mit den Gefahren und Konsequenzen, die uns aus der Geschichte nur allzu bekannt sein sollten.

Herausgeber: Robert Menasse. *Die Welt von Morgen. Ein souveränes demokratisches Europa – und seine Feinde.* 192 Seiten, fester Einband mit Schutzumschlag, ISBN 978-3-518-43165-8. 23 Euro. Suhrkamp Verlag AG, Berlin.

Cannabiskonsum und psychische Erkrankungen

Die erfolgreiche Einführung, nun umfassend aktualisiert: Cannabiskonsum ist längst Teil der Lebenswelten von Jugendlichen. Das neue Cannabisgesetz passt sich den gesellschaftlichen Realitäten an, gleichzeitig entstehen neue Unsicherheiten – auch für psychiatrisch Tätige.

Der Fokus des Buchs liegt auf den Einflüssen, die der



Konsum von Cannabis in seinen verschiedenen Produkten und Wirkstoffen auf die menschliche Psyche hat. Erkrankungen wie Psychosen können einerseits stark mit diesem zusammenhängen, während mittlerweile auch medizinische oder therapeutische Anwendungsbereiche der Kulturpflanze Hanf Eingang in die Gesellschaft finden.

In klaren und verständlichen Worten schafft der Autor einen idealen Überblick über den Stand der Forschung und die Risiken, aber

auch den Nutzen, den der Cannabiskonsum mit sich bringt. Das differenzierte Bild, das nach der Lektüre entstanden ist, hilft im Alltag mit Jugendlichen sicher und informiert Entscheidungen zu treffen.

Herausgeber: Michael Buge. *Cannabiskonsum und psychische Erkrankungen.* Reihe: PraxisWissen, 160 Seiten, Kartoniert, ISBN 978-3-96605-261-0. 22 Euro. Psychiatrie Verlag, Köln.

Ihre Meisterwerke

Ärztinnen und Ärzte in Bayern, aufgepasst! Wir fordern Ihre künstlerische Ader heraus! Schicken Sie uns Ihre Meisterwerke – egal ob gemalt, fotografiert oder geschrieben, Hauptsache Kunst! Wir stellen auf dem Instagram-Kanal der Bayerischen Landesärztekammer jeden Monat drei Meisterwerke zur Wahl. Wer die Onlineabstimmung gewinnt, wird veröffentlicht.

Senden Sie uns auch Ihre Kunstwerke mit kurzem Steckbrief an aerzteblatt@blaek.de



Zur Abstimmung finden Sie uns unter: www.instagram.com/aerztekammerbayern/



„Aronstab vor Steingartennische“ – Öl-Gemälde auf Holzplatte, 23 cm x 23 cm, von 1946. Dem Aronstab, der hier richtiggehend „herausleuchtet“ wollte ich eine Bühne geben, weil er oft im Verborgenen wächst und seine Schönheit dadurch meistens unentdeckt bleibt.

Dr. German Staudinger (Jahrgang 1926), Arzt für Allgemeinmedizin in Dachau, aufgewachsen in einer kunstinteressierten Familie und dazu noch in den Amperauen im Münchner Umland hat schon sehr früh seine Liebe zur Natur und zum Malen entdeckt.